



SUCHT | SCHWEIZ

Tätigkeitsbericht 2022

Das Parlament hält mit dem Volkswillen nicht Schritt

PRÄVENTION | HILFE | FORSCHUNG

Inhaltsverzeichnis

- _ Editorial_3**
- _ Das Parlament hält mit dem Volkswillen nicht Schritt_4**
- _ Wissensverbreitung und Advocacy_6**
- _ Prävention_12**
- _ Direkte Beratung_16**
- _ Hilfsfonds_17**
- _ Forschung_18**
- _ Unsere Organisation_22**
- _ Finanzen_24**
- _ Danke_28**

Impressum

Herausgeberin: Sucht Schweiz

Koordination & Redaktion: Monique Portner-Helfer

Fotos: Sucht Schweiz, ausser S. 3 Günter Bolzern, S. 5 u. 23 Olivier Wavre, S. 13 u. 15 Dayane Photographie

Gestaltung: Willy Curchod, Starfish Communication Factory, Pully

Silvia Schenker
Präsidentin



Editorial der Stiftungsratspräsidentin

Das vergangene Jahr war richtungsweisend für die schweizerische Suchtpolitik. Mit dem klaren Ja zur Initiative «Kinder ohne Tabak» hat sich die Bevölkerung für einen stärkeren Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Tabakwerbung entschieden. Auch das deutliche Nein zu einem Alkoholverkauf in den Migros-Filialen zeigte, dass die Menschen in unserem Land ein wachsendes Bewusstsein für die schädlichen Folgen von Sucht entwickeln und geeignete Schutzmassnahmen befürworten. Unsere Arbeit mit dem Ziel, Suchtprobleme zu vermindern und einen wirksamen Gesundheitsschutz zu ermöglichen, fällt ganz offensichtlich auf fruchtbaren Boden.

Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass die Interessen der Suchtmittelindustrie nicht höher gewichtet werden als der Schutz der Menschen vor den schädlichen Folgen. Indem wir die wissenschaftliche Forschung vorantreiben und darauf basierend ausgewogene Präventions- und Schutzmassnahmen entwickeln, leisten wir einen wesentlichen Beitrag für ein gesundes Zusammenleben. Ich bin überzeugt, dass es Sucht Schweiz braucht, um der öffentlichen Gesundheit in der Suchtpolitik und damit den Anliegen aus der Bevölkerung besseres Gehör zu verschaffen.

Das Parlament hält mit dem Volkswillen nicht Schritt

Liebe Leserin, lieber Leser,

Was ist zu tun, wenn das Parlament Abstimmung für Abstimmung Entscheidungen trifft, welche die am besten vertretenen Lobbys auf Kosten allgemeiner Interessen begünstigen? Am Beispiel von Tabak- oder Alkoholfragen wird diese Frustration deutlich. Wer sich in der Schweiz für die öffentliche Gesundheit und die Suchtprävention einsetzt, weiss wovon die Rede ist.

Als Nichtregierungsorganisation hat Sucht Schweiz hier eine wichtige Rolle inne. Wir geben all jenen eine Stimme, die sich in der heutigen Suchtpolitik nicht vertreten fühlen. Es sind Menschen, welche am meisten gefährdet sind, darunter Kinder und Jugendliche, aber auch Menschen, die mit vielen Schwierigkeiten im Leben konfrontiert sind. Ihnen allen wollen wir in der öffentlichen Debatte eine Stimme geben, in den Medien und überall dort, wo sie gehört werden muss. Dazu erarbeiten und verbreiten wir wissenschaftliche Erkenntnisse, aus denen wir politische Forderungen ableiten. Und wir setzen uns dafür ein, dass diese Massnahmen zum Tragen kommen.

Im Berichtsjahr haben wir durch ein enormes Engagement für die Initiative "Kinder ohne Tabak" bewiesen, dass wir keine Hürden scheuen. Das Ja des Stimmvolks zeigt, dass unser Engagement wirkt und Veränderungen möglich sind. Zudem

Grégoire Vittoz
Direktor



haben wir unser ganzes Gewicht in die Abstimmung der Genossenschafterinnen und Genossenschafter der Migros eingebracht, um zu verhindern, dass die Migros Alkohol verkauft – mit Erfolg. Im Bereich Cannabis ist ein Prozess zur Legalisierung des Konsums in Gang gekommen, und auch hier werden wir in jeder Etappe der Debatte präsent sein müssen. Wir wollen mit aller Kraft dazu beitragen, dass das Gemeinwohl und die Sorgen der Eltern von Jugendlichen, die sich über den künftigen Stellenwert dieser Substanz in der Gesellschaft Gedanken machen, über jene Interessengruppen siegen, die schon Gewinnchancen wittern. Darüber hinaus werden wir den künftigen Umgang mit Cannabis dank unseren Erfahrungen und evidenzbasiertem Wissen im Präventionsbereich begleiten.

All dies wäre nicht möglich ohne die vielen Menschen, Organisationen und Stiftungen, die uns bei der Erfüllung all unserer Aufgaben unterstützen. Gerne danke ich Ihnen an dieser Stelle von Herzen. Gemeinsam können wir viel erreichen.

Wissensverbreitung und Advocacy: Sucht Schweiz baut die politische Arbeit aus

Das Jahr 2022 markiert für die Suchtprävention einen Meilenstein. Mit der Annahme der Volksinitiative «Kinder ohne Tabak» und dem Nein zum Alkoholverkauf in der Migros sind die Signale der Bevölkerung deutlich. Das Stimmvolk ist klar der Meinung, dass Alkohol und Tabak keine gewöhnlichen Konsumgüter sind und eine besondere Regulierung erfordern.

Initiative «Kinder ohne Tabak» - ein historischer Sieg

SuchtSchweiz war Mitbegründerin des Initiativkomitees, sie beteiligte sich an der Lancierung der Initiative und hatte bei der Steuerung und Umsetzung der Abstimmungskampagne eine Schlüsselrolle inne. Wir koordinierten u.a. die Medienaktivitäten und verantworteten zahlreiche Interviews. Den weiteren Prozess zur Umsetzung der Initiative werden wir eng verfolgen und dem Volkswillen bei Bedarf Nachdruck verschaffen.



Öffentlichkeitsarbeit 2022 in Zahlen

18

veröffentlichte
Communiqués

268

beantwortete
Mediananfragen

7737

Personen folgen uns
auf Facebook, Twitter,
Instagram und LinkedIn

Internetpräsenz mit steigender Beachtung

Die Anzahl der Besucherinnen und Besucher auf der institutionellen Website nähert sich der Million. Im Jahr 2022 stieg sie um 44% auf 940'451. In den drei Landessprachen wurden rund 1.6 Millionen Seiten konsultiert und 38'888 Dokumente heruntergeladen. Allein in der Rubrik «Zahlen und Fakten» wurden 1'189'006 Seiten eingesehen und 2673 Inhalte heruntergeladen. Für die Neulancierung der Website auf Anfang Februar 2023 liefen die Vorbereitungen im Berichtsjahr auf Hochtouren.

Schweizer Suchtpanorama 2022: Digitaler Wandel und Sucht

Mit dem Suchtpanorama bilden wir für die interessierte Öffentlichkeit und die Fachleute den aktuellen Stand des Konsums, der politischen Entscheide und weiterer Entwicklungen im Suchtbereich ab. Im Suchtpanorama 2022 stand der digitale Wandel und dessen Auswirkungen auf das Suchtverhalten im Fokus. Es ist Zeit, die gesellschaftliche Debatte rund um den Umgang von Produkten mit Suchtpotenzial im digitalen Raum anzustossen.

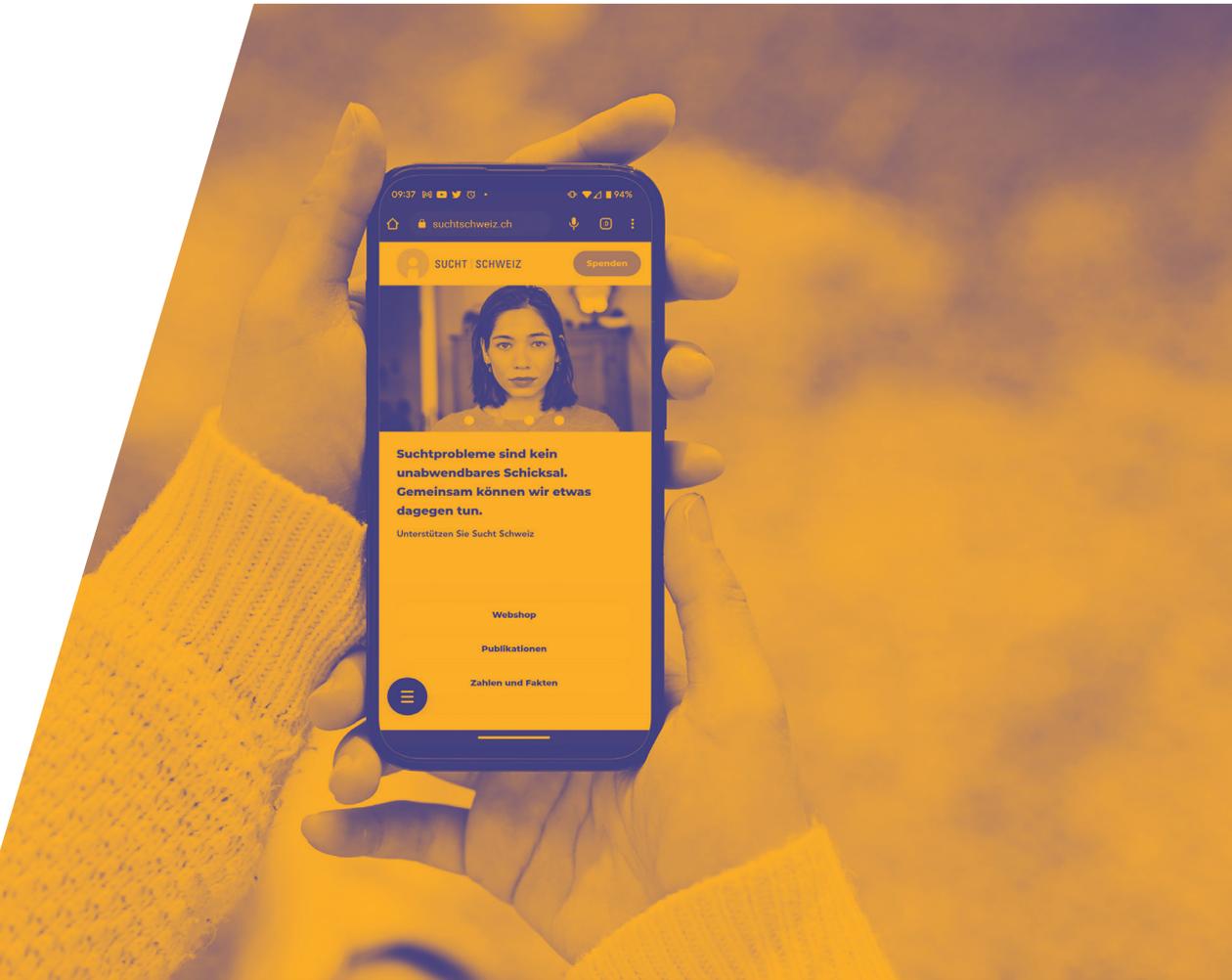
Digitale Kommunikation

1,6 Mio.

Internetseiten wurden von
den BesucherInnen konsultiert

143'358

Internetseiten wurden allein
im Webshop konsultiert



940'451

**Personen haben
unsere Website besucht**
(plus 44% gegenüber dem Vorjahr)

5300

**Personen haben
den Newsletter abonniert**

Die Migros bleibt alkoholfrei – Danke!

In allen regionalen Genossenschaften der Migros haben die Abstimmenden im Juni 2022 den Alkoholverkauf deutlich abgelehnt. Sucht Schweiz brachte sich in die öffentliche Debatte ein und lancierte eine Kampagne mit Medienarbeit, Plakaten, Videos und einem «Liebesbrief» an die Migros, den die Bevölkerung mitunterzeichnen konnte. Sucht Schweiz hatte eine starke Medienpräsenz in der öffentlichen Diskussion und das Video wurde in drei Wochen von über 360'000 Personen gesehen.

Das SuchtMagazin rund um Alkohol

Das SuchtMagazin, die Fachzeitschrift für das gesamte Spektrum der Suchtarbeit und Suchtpolitik in der Schweiz, widmete die Ausgabe 4 & 5/ 2022 dem Thema Alkohol. Sucht Schweiz hat mehrere Beiträge verfasst zum aktuellen Stand des Konsums, zu den gesellschaftlichen Trends sowie dem Reformstau in der Schweizer Alkoholpolitik. Im ForschungsSpiegel der gleichen Ausgabe erläuterte Sucht Schweiz eine neue Sicht zu Empfehlungen für einen risikoarmen Alkoholkonsum.

Zahlen und Fakten

rund

1600

Menschen sterben jedes
Jahr wegen Alkohol

Alkohol = Todesursache

Nr. 1

bei jungen Männern

Alle 10 Genossenschaften der Migros lehnten den Alkoholverkauf ab, mit zwischen **55.3%** und **80.3%** Nein-Stimmen.



Liebe Migros

Du bist eine Visionärin. Dafür lieben wir Dich!

So verkaufst Du seit rund 100 Jahren keinen Alkohol. Denn Alkohol ist nicht ein Produkt wie jedes andere, sondern ein Suchtmittel, das zahlreiche gesundheitliche und gesellschaftliche Risiken birgt. Alle Studien zeigen: Mit dem Angebot steigen der Konsum und Probleme wie Suchterkrankungen, Gewalttaten oder Todesfälle.

Liebe Migros: Du machst es besser als alle anderen Läden. Du schützt viele Menschen.

Bleib, wie Du bist! Bleib alkoholfrei!

Deine Migros-Kinder

Bitte, bleib alkoholfrei!
Jetzt Liebesbrief mitunterzeichnen:
www.suchtschweiz.ch/migros



 SUCHT | SCHWEIZ

PRÄVENTION | HILFE | FORUM
www.suchtschweiz.ch

50%

der Gewalttaten finden
unter Alkoholeinfluss statt

250'000

Menschen in der Schweiz
sind alkoholabhängig.

Prävention: **Heranwachsende schützen und Lebenskompetenzen fördern**

In Anbetracht des Reformstaus in vielen Bereichen der strukturellen Suchtprävention sind Projekte der Verhaltensprävention und Gesundheitsförderung mehr denn je unerlässlich. Im Berichtsjahr standen Kinder und Jugendliche als besonders gefährdete Gruppen im Zentrum. Die Präventionsarbeit stützt sich auf deren Erfahrungen und Bedürfnissen ab.



Alkohol und Schwangerschaft: Sensibilisierung von Fachpersonen

Alkoholexposition während der Schwangerschaft stellt für das ungeborene Kind ein Gesundheitsrisiko dar. Anlässlich des Welttages des alkoholgeschädigten Kindes vom 9. September lancierte Sucht Schweiz erneut eine Kampagne. Sie richtete sich dieses Mal an Fachpersonen, die mit Frauen im gebärfähigen Alter oder mit Kindern in Kontakt sind, die während der Schwangerschaft Alkohol ausgesetzt waren. Die Kampagne will erreichen, dass auch Fachpersonen bei der Prävention von alkoholbedingten Schädigungen und der Erkennung von betroffenen Kindern eine aktivere Rolle spielen. Das Projekt wird vom Nationalen Alkoholpräventionsfonds und privaten Stiftungen finanziell unterstützt.



1700

Jährlich in der Schweiz
von der Fetalen
Alkoholspektrumstörung
FASD betroffene Kinder

«Fortis» stärkt Kinder und Jugendliche spielerisch

Im bisher grössten Pfadi-Bundeslager spielten im letzten Sommer etwa 650 Kinder und Jugendliche (6- bis 17-Jährige) das von Sucht Schweiz entwickelte Spiel «Fortis». Es hilft, Sucht als Krankheit besser zu verstehen und es zeigt, wie man sich davor schützen kann. Im Spiel tragen die Kinder

Schutzgegenstände in Gruppen zusammen, indem sie Fragen beantworten und Taten vollbringen. «Fortis» steht auch künftig Institutionen, die mit Kindern arbeiten, zur Verfügung. Das Spiel wird vom BAG und privaten Stiftungen unterstützt. Mehr Informationen zu Fortis auf der Website fortis.suchtschweiz.ch/

Nationale Aktionswoche für Kinder von Eltern mit Suchterkrankung

In der Schweiz wachsen schätzungsweise 100'000 Kinder mit einem Elternteil auf, der Alkohol oder eine andere Substanz auf problematische Weise konsumiert und bei einem grossen Teil der Fälle davon abhängig ist. Im Berichtsjahr koordinierte Sucht Schweiz erneut die nationale Aktionswoche für betroffene Kinder, welche zum ersten Mal auch in der italienischsprachigen Schweiz stattfand. Zudem ist sie Teil einer internationalen Bewegung. Zahlreiche Organisationen in 13 Kantonen führten insgesamt 40 öffentliche Aktionen durch. Das Projekt wird vom nationalen Alkoholpräventionsfonds und der Palatin-Stiftung finanziell unterstützt.

Prävention zur Geldspielproblematik im Auftrag der Kantone

Mit seiner Website sowie einer Helpline (24 Stunden) richtet sich das Programm «Spielen ohne Sucht» an Betroffene und Nahestehende. Es bietet auch Informationen und Fortbildungen für Fachpersonen sowie Kampagnen und Sensibilisierungsmaterial zur Prävention an. Sucht Schweiz führt die Programmleitung der 11 Kantone der Nordwest- und Innerschweiz. Im Berichtsjahr entstanden neue Filme zur Angehörigenthematik. Zudem galt es, die neue Präventionskampagne von allen Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein zur Online-Geldspielproblematik vorzubereiten, die im Februar 2023 lanciert wurde.

Webshop: Alles, was Fachleute zur Beratung brauchen

380

Dokumente
verfügbar

986

Bestellungen
bearbeitet



Sucht Schweiz stärkt Lebenskompetenzen von Kindern

Für das pädagogische Programm Clever Club realisierte Sucht Schweiz zwei neue Geschichten, die helfen Ressourcen aufzubauen, um digitale Medien besser zu nutzen und mit dem Leistungsdruck umzugehen. Der Clever Club stärkt die psychosozialen Fähigkeiten von Kindern im Alter von 7 bis 12 Jahren. Auch das Programm rund um die beiden Kängurus Tina und Toni für 4- bis 6-Jährige stärkt die kognitiven, sozialen und emotionalen Kompetenzen. Tina und Toni wird durch die Gesundheitsförderung Schweiz und wie der Clever Club auch von privaten Stiftungen unterstützt.

112'796

Dokumente in 24 Kantone
ausgeliefert

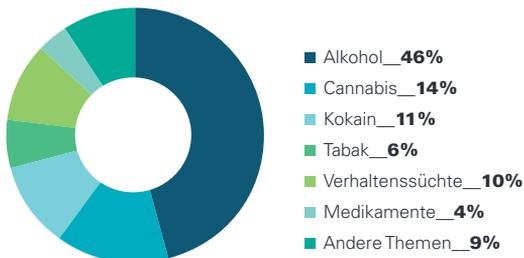
38'888

PDFs im Webshop
heruntergeladen

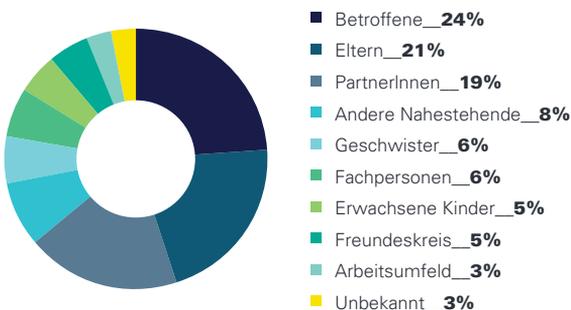
___ Direkte Beratung: Neuausrichtung der Ressourcen

Bis Weihnachten 2022 hat Sucht Schweiz telefonisch und per E-Mail in zwei Landessprachen Fragen von Ratsuchenden beantwortet. Im Berichtsjahr nutzten 345 Menschen dieses Angebot. Sucht Schweiz hat beschlossen, ihre Ressourcen vollumfänglich auf die Präventionsprojekte auszurichten und den Kurzberatungsdienst einzustellen. In der Schweiz steht Ratsuchenden ein gut ausgebautes Beratungsnetz zur Verfügung, das eine Vielzahl von Leistungen anbietet.

Beratungsthemen



Ratsuchende



Hilfsfonds: **Sucht Schweiz hilft in finanziellen Notlagen**

Im Berichtsjahr wurden 57 Familien und Personen durch finanzielle Zuwendungen aus dem Hilfsfonds unterstützt. Sucht Schweiz bietet Menschen mit Suchtproblemen oder deren Angehörigen rasche und direkte Hilfe in Notlagen – dort wo die öffentliche Hand nicht helfen kann, z.B. bei offenen Rechnungen wie Krankenkassenprämien, Heizkosten, Zahnarzt- und andere Therapiekosten oder auch bei dringend notwendigen Anschaffungen für den Alltag. Wichtig sind zudem Freizeitaktivitäten sowohl für direkt Betroffene als auch für Angehörige und insbesondere Kinder, damit sie etwas verschnaufen und sich von den Alltagsbelastungen erholen können.

57

**Personen und Familien
wurden im Jahr 2022 dank
dem Hilfsfonds von Sucht
Schweiz unterstützt.**



Forschung: **Studien zeigen grosse Lücken beim Vollzug des Jugendschutzes**

Der Handlungsbedarf in der Suchtprävention basiert auf Forschungsarbeiten, welche die Entwicklungen laufend analysieren und evaluieren. Im Berichtsjahr zeigt die Untersuchung aller schweizweit durchgeführten Alkoholtestkäufe das grosse Manko beim Vollzug der Jugendschutzbestimmungen. Gerade beim Online-Verkauf sind die Lücken katastrophal.

Alkoholtestkäufe: Besorgniserregende Resultate beim Online-Verkauf

Erstmals wurden im Jahr 2021 auch Online-Testkäufe durchgeführt (Detailhandel und Lieferdienste der Restauration). Hier betrug die Quote der illegalen Verkäufe über 90%. Die Jugendlichen finden online praktisch freie Bahn für den Alkoholkaufl vor. Nur in 18.5% der Fälle wurde beim Bestellvorgang nach dem Alter gefragt; bei der Auslieferung in 12% der Fälle. Die seltenen Alterskontrollen verhinderten hier nicht, dass die meisten Jugendlichen den Alkohol dennoch erhielten. An physischen Verkaufspunkten haben Jugendliche in rund einem Drittel der Fälle illegal Alkohol kaufen können, obwohl sie das gesetzliche Mindestalter noch nicht erreicht haben. Die Maskenpflicht zeigte die Grenzen des Systems, bei dem das Personal selbst abschätzen musste, ob jemand das zum Alkoholkaufl erforderliche Alter erreicht hat.

Alkohol und Pandemie: Insgesamt leichter Konsumrückgang

Entgegen allen Befürchtungen haben die Pandemie und die Schutzmassnahmen den Alkoholkonsum in der Allgemeinbevölkerung nur wenig verändert. Sucht Schweiz führte eine repräsentative Befragung von rund 2000 Personen ab dem Alter von 15 Jahren im Auftrag des Bundesamts für Zoll und Grenzsicherheit durch. Sie zeigt nebst einem



leichten Rückgang der durchschnittlich konsumierten Menge auch Veränderungen bei besonders gefährdeten Gruppen. Insgesamt gilt, dass jene, die mehr Alkohol konsumierten, oft mehr Freizeit oder Stress als Grund nannten.

Testkäufe

94%

illegale Verkäufe
an Jugendliche
im Online-Handel

Corona und Alkoholkonsum

7.7%

Rückgang
der konsumierten
Menge

17%

Rückgang des
Rauschtrinkens

Erkenntnisse über Kauf- und Konsumverhalten bei illegalen Drogen

Fragen zum Konsum und Kauf von illegalen Drogen werden im Rahmen einer europäischen Online-Befragung zum Thema Drogen regelmässig untersucht. Die Schweiz hat sich bislang zweimal daran beteiligt (2016 und 2021). Das Ziel ist, Informationen über Konsummotive und -muster verschiedener Drogen sowie über die Beschaffungs- und Kaufbedingungen zu erhalten. Die von Sucht Schweiz erhobenen Daten zeigen die grossen Unterschiede bei den Konsum- und Kaufmengen zwischen sporadisch und täglich Konsumierenden. Zudem bestätigt sich, dass die Preise für illegale Drogen hierzulande oft sehr tief sind. Diese Art von Befragung ist auch ein ergänzendes Instrument, um neue Trends zu erkennen.

Sucht Schweiz koordiniert das nationale Monitoringsystem der Suchthilfe

Wer sind die Menschen in der Suchthilfe? *act-info*, das schweizweite Monitoringsystem im Auftrag des BAG, gibt dazu Antworten. Die Daten werden laufend über Eintritts- und Austrittsfragebogen erhoben, welche die teilnehmenden Suchthilfeeinrichtungen mit den betroffenen Personen ausfüllen. Das *act-info* Monitoring wird ergänzt durch eine jährliche, landesweite Institutionenbefragung. Basierend auf dieser sind im Jahr 2022 geschätzt durchschnittlich 47'500 Personen pro Tag wegen Suchtproblemen in Behandlung.



Durchschnittlich fanden sich pro Tag

47'500

Personen wegen Suchtproblemen
in Behandlung

Unsere Organisation

Sucht Schweiz ist eine unabhängige, gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Lausanne. Ihr Auftrag ist, Probleme im Zusammenhang mit dem Konsum psychoaktiver Substanzen und Verhaltensweisen mit Suchtpotenzial zu verhindern oder sie zu vermindern. Oberstes Organ ist der Stiftungsrat, der die operative Leitung der Geschäftsleitung überträgt. Ende 2022 zählte Sucht Schweiz 37 Mitarbeitende. Dies entspricht gut 26.55 Vollzeitstellen.

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat umfasst folgende ehrenamtliche Mitglieder:

Silvia Schenker, (Präsidentin), Basel
Sozialarbeiterin HFS

Sonia Gander Henguely (Vize-Präsidentin), Morges
Rechtsanwältin, Deputy Director of Legal Affairs EPFL

Toni Berthel, Küsnacht, Facharzt Psychiatrie und Psychotherapie

Edo Carrasco, Lugaggia, Direktor Fondazione Il Gabbiano

Sandro Cattacin, Hauterive, Soziologe, Professor UNIGE

Doris Fischer-Taeschler, Seengen, Betriebswirtschafterin

Lukas Niederberger, Rigi Klösterli / Luzern, Philosoph, Ethiker, Publizist

François Reber, Neuenburg, Ingenieur, Ökonom

Daniel Sidler, Zürich, Kommunikationsberater, Migros-Genossenschafts-Bund



Geschäftsleitung

(auf dem Foto von links nach rechts)

Olivier Graz, Leiter der Abteilung Kommunikation

Marina Delgrande Jordan, Co-Leiterin der Forschungsabteilung

Denise Duperrex, Leiterin Finanzen, HR & Dienste (ab 01.12.2022)

Grégoire Vittoz, Direktor

Frank Zobel, Vizedirektor, Co-Leiter der Forschungsabteilung

Olivier Prisi, Leiter der Abteilung Prävention

Nicht auf dem Foto:

Stefan Ingold, Leiter Finanzen, HR und Dienste (bis 30.11.2022)

Finanzen

Nach zwei Jahren mit aussergewöhnlichen Ergebnissen zeichnet sich das Geschäftsjahr 2022 durch eine gewisse Rückkehr zur Normalität aus. Die umfangreiche Arbeit, die gemeinsam mit der Revisionsstelle an den Konten geleistet wurde, hat zu einer besseren Transparenz und damit zu einer noch präziseren Verwaltung der Stiftungsfinanzen geführt. Dies spiegelt sich in einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis und kontrollierten Ausgaben wider, während die Einnahmen geringer als erwartet ausfielen. Der operative Umsatz ging in der Tat zurück. Der Krieg in der Ukraine erschütterte den Fundraising-Markt zu Beginn des Jahres tiefgreifend, was zur Verschiebung von Massnahmen führte, von denen einige im Berichtsjahr nicht mehr durchgeführt werden konnten und auf das Jahr 2023 verschoben wurden. Zusammen mit einem relativ geringen Volumen an Legaten und der Verschiebung einiger Projekte, die von einer Unterstützung durch Förderstiftungen hätten profitieren können, ergibt sich ein umfassendes Bild der Faktoren, die diesen Rückgang erklären. Die günstige Bilanzsituation mit einem Volumen an Reserven, das in den letzten Jahren stark zugenommen hat, erlaubt es jedoch, den notwendigen Investitionen in die Neuausrichtung der Aktivitäten in den kommenden Jahren zuversichtlich entgegenzusehen.

Jahresrechnung in CHF

	Umsatz 2021	Umsatz 2022
Ertrag		
Beiträge und Spenden	3'649'416	2'993'876
Handelsertrag Abonnements	11'125	9'038
Dienstleistungsertrag	1'994'692	2'070'333
Total betrieblicher Ertrag aus Leistungen	5'655'233	5'073'247
Aufwand		
Aufwand Projekte und Dienstleistungen	-895'535	-688'382
Aufwand Fundraising	-647'567	-716'556
Aufwand Medien und Kommunikationsaufwand	-	-66'618
Total Aufwand für Projekte, Dienstleistungen und Fundraising	-1'543'101	-1'471'556
Bruttoergebnis 1	4'112'132	3'601'691
Personalaufwand	-3'304'924	-3'561'242
Bruttoergebnis 2	807'207	40'449
Betriebskosten	-393'459	-394'777
Betriebsergebnis 1 EBITDA (vor Abschreibungen)	413'748	-354'328
Abschreibungen	-4'736	-33'080
Betriebsergebnis 2 EBIT (vor Finanzerfolg)	409'012	-387'408
Finanzaufwand und Finanzertrag	-13'593	-11'231
Betriebsergebnis 3 (operativer Erfolg)	395'419	-398'639
Betrieblicher Nebenerfolg	220'745	246'925
Ausserordentlicher Aufwand & Ertrag	-22'012	15'387
Betriebsergebnis 4 (vor Fondsaufösungen)	594'151	-136'327
Auflösung von Fonds	-	120'384
Unternehmenserfolg	594'151	-15'943

Bilanz in CHF

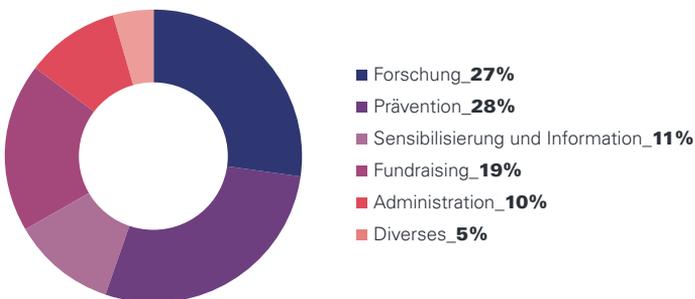
AKTIVEN	2021	2022
Umlaufvermögen	3'526'979	3'279'227
Flüssige Mittel	2'983'439	2'762'889
Forderungen aus Leistungen	288'510	342'087
übrige kurzfristige Forderungen	2'073	581
Aktive Rechnungsabgrenzung	252'956	173'670
Anlagevermögen	1'990'269	2'202'448
Finanzanlagen	62'858	53'636
Mobile Sachanlagen	14'211	94'505
Immobilien Sachanlagen	1'913'200	2'054'307
Total Aktiven	5'517'248	5'481'675
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital	1'351'306	1'697'627
Verbindlichkeiten aus Leistungen	306'414	658'163
übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-	-
Verbindlichkeiten Sozialleistungen	2'868	34'760
Passive Rechnungsabgrenzung, Rückstellungen	1'042'024	1'004'704
Langfristiges Fremdkapital	1'959'472	1'713'904
Langfristige Verbindlichkeiten (Hypotheken)	1'700'000	1'300'000
übrige langfristige Verbindlichkeiten	259'472	413'904
Eigenkapital	2'206'470	2'070'144
Stiftungskapital	100'000	100'000
Gebundenes Kapital	1'480'489	1'980'106
Gewinnvortrag	31'829	5'981
Jahresgewinn oder Jahresverlust	594'152	-15'943
Total Passiven	5'517'248	5'481'675

Die Rechnungslegung ist in Übereinstimmung mit den Vorgaben von Swiss GAAP FER 21 und entsprechend den Richtlinien der Stiftung Zewo geführt worden. Die Prüfung der Betriebsrechnung erfolgte durch die Firma PricewaterhouseCoopers SA. Dieser Bericht und eine detaillierte Version der Betriebsrechnung kann bei Sucht Schweiz in Lausanne oder auf www.suchtschweiz.ch eingesehen werden.

Ertragsdiagramm



Kostendiagramm



Danke!



Herzlichen Dank unseren Gönnerinnen und Gönnern für ihre finanziellen Zuwendungen. Wir danken explizit den Bundesstellen, Kantonen, der Loterie Romande und anderen Organisationen, die zur Finanzierung unserer Leistungen beitragen. Weiter danken wir folgenden Stiftungen, die uns grosszügig unterstützten:

- Fondation assura
- Teamco Foundation Schweiz

Wir danken ebenfalls allen weiteren Stiftungen, welche nicht namentlich erwähnt werden möchten, aber mit namhaften Beträgen zur Finanzierung unserer Leistungen beitragen. Wir danken allen privaten Spenderinnen und Spendern für ihre Treue und unseren Partnerorganisationen für die konstruktive Zusammenarbeit